

Leitfaden für das Hauskreisgespräch

Thema des Gottesdienstes: „Gestorben, um zu leben!“

Datum: 12.02.2018

Dieser Leitfaden soll als Gesprächsanregung dienen. Gerne sollt und dürft ihr eure eigenen Gedanken und Erfahrungen mit in das Gespräch einfließen lassen. Gotte segne euch dabei!

1. Zusammenfassung der Predigt

Gestorben, um zu leben! (Römer 6, 3-10)

Im letzten Auftrag Jesu an seine Jünger und somit auch an uns, befiehlt Jesus, alle Völker zu seinen Jüngern zu machen, sie auf seinen Namen zu taufen und ihnen zu lehren alles zu halten, was er uns befohlen hat. Ein Befehl von Gott, den es gilt wortwörtlich auszuführen. Bei diesen letzten Worten Jesu wird deutlich, dass Taufe immer eine Folge von etwas ist. Jünger Jesu wird man durch den Glauben an ihn. Zuerst der Glaube, dann die Taufe. Die Taufe ist ein äußerliches Zeichen davon, was bereits stattgefunden hat. Aber was genau wird in diesem Zeichen sichtbar? Welche Bedeutung hat die Taufe?

In Christus begraben (V. 4-5)

Das entscheidende Kriterium der Taufe ist der Inhalt: Worauf lassen wir uns taufen? Für Paulus scheint es klar zu sein. Er schreibt, dass alle Christen „in Jesu Tod“ getauft sind. Sogar, dass wir mit Christus in den Tod begraben worden sind. Was bedeutet das? Wie kann ich mit Jesus begraben werden?

In Vers 5 erklärt Paulus, wie das funktioniert. Wir werden „eingemacht“ mit Jesus und ihm „gleich sein“. Anscheinend wird so Jesu Begräbnis und Tod auch unser Begräbnis und Tod. In den beiden Versen wird deutlich, dass wir ihm nicht nur in seinem Tod, sondern auch in seiner Auferstehung gleich sind. Beide Male wird betont, wenn das Eine geschieht, dann auch das Andere. Deswegen wollen wir uns erst einmal anschauen, was es bedeutet, mit Jesus zu sterben. Was bedeutet es, Christi „Tod gleich zu werden“?

In Christus gekreuzigt (V. 6-7)

Paulus erklärt hier in zwei Aspekten, was es heißt, Jesu „Tod gleich zu werden“. Zum Einen wird der **„alte Mensch mitgekreuzigt“**. Hier geht es um unsere alten Gewohnheiten, unser altes sündiges Leben. Man könnte auch sagen, um die Natur des Menschen. Die Sünde beherrscht uns, seitdem wir geboren sind (Röm, 3, 12). Keiner von uns erreicht Gottes heiligen und gerechten Maßstab.

Wir müssen erkennen, dass wir schuldig sind. Wir müssen Gott Recht geben, dass wir den Tod verdient haben. Jeder, der sich Christ nennt, gesteht damit ein, ein zutiefst dreckiger Sünder zu sein. Paulus spricht jetzt davon, dass wir zusammen mit Jesus an das Kreuz genagelt wurden. Erstaunlich, dass wir mitgekreuzigt worden sind, aber nichts von der Strafe gespürt haben!

Der zweite Aspekt, Jesu „Tod gleich zu werden“: **Der neue Mensch dient der Sünde nicht mehr.**

„Der Leib der Sünde“ wurde „außer Wirksamkeit“ gesetzt. Das passierte bei der Kreuzigung Jesu.

Jesus starb und trug dabei deinen „Leib der Sünde“. Jesus nimmt die Strafe für alle Sünden dieser Welt auf sich und Gott, der Vater, zerschlägt seinen eigenen Sohn (Jes. 53, 10). Passend zur Taufe

Leitfaden für das Hauskreisgespräch

könnte man sagen: "Jesus ging in den Wellen von Gottes Zorn unter." Der heilige Gott verlässt seinen Sohn, weil er von oben bis unten beschmutzt ist mit Sünde. Sein eigener Vater will keine Gemeinschaft mit ihm haben. Diese Trennung von Gott ist die Hölle. Wegen dir und mir ist Jesus durch die Hölle gegangen. Er hat freiwillig deinen Platz am Kreuz eingenommen. Durch den Tod Jesu ist deine und meine Schuld bezahlt. Weil Jesus starb, ist die Herrschaft der Sünde beendet, "sodass wir ihr nicht mehr dienen". Die alte sündige Natur beherrscht uns nicht mehr. Die Taufe ist ein Zeichen dafür.

Paulus macht uns in diesem Text aber deutlich, dass das Ganze damit noch nicht vorbei ist.

Es gibt zwei Seiten einer Medaille. Untrennbar mit dem Tod in Christus ist auch das Leben in Christus verbunden.

In Christus auferstanden (V. 8-10)

In dem Vers 8 werden drei Aspekte deutlich. Erstens, werden wir **in Ewigkeit leben**. Ein heiliger Gott kann nicht in der Hölle bleiben. Nachdem Jesus für die Schuld bezahlt hat, wurde er von Gott auferweckt. In Vers 5 haben wir gelesen, dass wir Jesus sogar "in der Auferstehung gleich sein werden". Das bedeutet, dass auch wir von Gott auferweckt werden. Durch Jesus haben wir jetzt einen Platz im Himmel (Eph. 2, 4-6). Von jetzt an bis in Ewigkeit dürfen wir "mit Christus leben".

Zweitens sind wir **in Ewigkeit begnadigt**. In Röm. 6, 9 steht auch, dass "der Tod nicht mehr über Christus herrscht". Jesus selbst ist Herr über den Tod geworden. Selbst der leibliche Tod kann uns nicht mehr von Gott trennen. Der Kampf gegen die Sünde ist bereits gewonnen. Die Taufe verdeutlicht dieses Umdenken. Wir ziehen den alten Menschen aus und den neuen Menschen an.

Wir kehren uns ab von unserem alten Leben und altem Denken. Gott schafft in uns etwas völlig Neues. Der Mensch hat eine neue Natur.

Drittens lautet jetzt unser neues Lebensprinzip: **In Ewigkeit zu Seiner Ehre**. Wie Christus für Gott lebt, so sollen auch wir in Christus für Gott leben. Wir leben nicht mehr für uns selbst. Wir sind aufgerufen, uns entschieden von unserer Vergangenheit zu trennen. Jesus ist jetzt Herr in unserem Leben.

Kann man in Christus sündigen? Werden wir in Christus leiden?

Trotzdem merken wir tagtäglich, dass wir als Christ immer noch sündigen. Trotz der Wiedergeburt sind wir nicht so, wie wir sein sollten. Wie kommt das?

Fakt ist: Wir haben eine neue Natur. Allerdings ist diese hier auf dieser Welt noch in uns eingeschlossen. Sie kann sich nicht entfalten. Das unerlöste Fleisch bietet eine super Angriffsfläche für den Teufel. Er hindert uns daran, ein heiliges Leben zu führen.

Aber ich will dich ermutigen: Hab keine Furcht vor den alten Herrschern! Die Sünde, der Tod und der Teufel haben keine Macht mehr über dich. "*Du bist der Sünde gestorben*" - das ist dein Status als Christ. Fang nicht an, nach links und rechts zu schauen - schau auf Christus! Denk daran, was er aus Gnade für dich getan hat. Dann wirst du zunehmend mehr in das Bild Christi hineinwachsen. Was er in dir begonnen hat, das wird er auch vollenden.

Der zweite Fakt ist: Wer Christ ist, muss leiden. Jesus betont immer wieder, dass das Leben als Christ alles andere als leicht werden wird. Wir sind Christus gleich gemacht - auch im Leiden. Die Bibel sagt nirgendwo, dass es nach der Bekehrung oder Taufe leicht sein würde. Aber du kannst sicher sein, dass er dich hindurch trägt und Trost spendet. Wir dürfen uns danach sehnen, dass Jesus wiederkommt und das Leiden ein Ende hat.

Leitfaden für das Hauskreisgespräch

Willst du in Christus sein?

Hast du dich schon entschieden? Bist du schon getauft? Die Taufe selbst rettet nicht, aber jeder von uns muss diese Entscheidung treffen: Bist du für oder gegen Gott? Wo wirst du die Ewigkeit verbringen? Christus allein kann dich retten. Setze deine Hoffnung und dein Vertrauen also auf Jesus. Mach ihn zu deinem Herrn im Leben.

1. Zum Weiterdenken

- Lest noch einmal Römer 6, 3-10!
 - Erlebt ihr das praktisch, dass ihr der Sünde gestorben seid?
 - Warum vielleicht nicht? Was kann euch dabei helfen?
 - Lest dazu Johannes 8, 31-36. Was sagt Jesus hier über die Knechtschaft der Sünde?

3. Fragen für die Gesprächsrunde und zum Austausch

- Unterhaltet euch über die Predigt. Was hat euch angesprochen? Was habt ihr nicht verstanden?
- Was hat euch an dem Text begeistert? Tauscht euch aus.
- Ganz praktisch: Ermutigt euch gegenseitig indem jeder von euch den anderen von der eigenen Taufe oder Bekehrung erzählt. Tauscht euch aus!

Aufruf

Lern diesen Vers auswendig: "Haltet euch selbst dafür, dass ihr für die Sünde tot seid, aber für Gott lebt in Christus Jesus, unserem Herrn!" (Römer 6, 11)